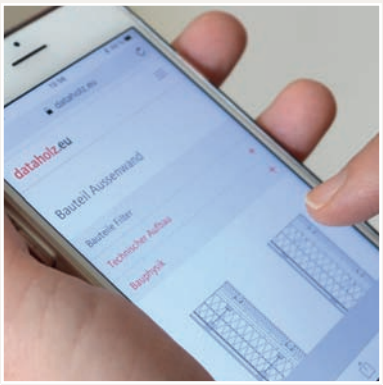
HOLZFORSCHUNG AUSTRIA

MAGAZIN FÜR DEN HOLZBEREICH

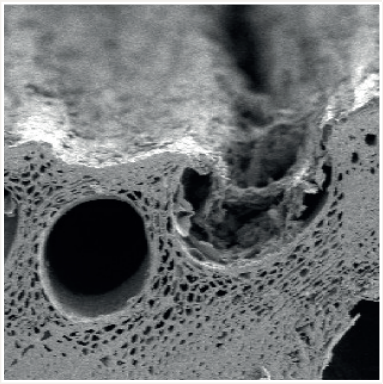
RELAUNCH

DATAHOLZ.EU MIT NEUEN INHALTEN UND MEHR NUTZERFREUNDLICHKEIT



HOLZSCHUTZ

BAHNSCHWELLEN AUS HOLZ



FORSCHUNG

BESCHICHTUNGEN FÜR STRUKTURIERTE OBERFLÄCHEN

JUBILÄUM

70 JAHRE HOLZFORSCHUNG

HOLZ FORSCHUNG AUSTRIA

70 JAHRE HOLZFORSCHUNG

1/2018_16.JG.

PROLOG

70 JAHRE UND KEIN BISSCHEN LEISE ...

Dr. Manfred Brandstätter,
Institutsleiter der Holzforschung Austria

Die „Holzforschung Austria - Österreichische Gesellschaft für Holzforschung“ ist 70 Jahre alt. Seit ihren Anfängen 1948 setzt sie sich aus namhaften Mitgliedern zusammen. Nur mit diesem einzigartigen Rückhalt aus der gesamten Holzbranche konnte schon fünf Jahre nach der Vereinsgründung das praxisorientierte Holzforschungsinstitut im Wiener Arsenal eröffnet werden. Mittlerweile ist im niederösterreichischen Stetten ein zweiter Standort dazu gekommen, der stetig ausgebaut wird.

In den letzten 70 Jahren wurden an unseren beiden Standorten eine Vielzahl an innovativen Forschungsprojekten initiiert und erfolgreich abgeschlossen. Sie haben dem Roh- und Werkstoff Holz den Stellenwert ermöglicht, den er heute hat. Ob im Holzbau, bei Möbeln, Fenster, Türen, Fassaden - überall gilt: Holz ist durch seine Nachhaltigkeit und Vielseitigkeit auf Augenhöhe mit anderen Materialien.

Eine weitere Aufgabe der HFA besteht darin, generiertes Wissen über unsere Veranstaltungen und Publikationen wieder in die Branche hineinzutragen. In den letzten 70 Jahren hat der Bedarf an Informationen und Daten für Planer und Anwender stetig zugenommen. Die Holzforschung Austria hat diesem Bedürfnis Rechnung getragen und immer wieder neue Veranstaltungsangebote entwickelt.

Neben der Forschung und dem Wissenstransfer brauchte es aber auch Zertifikate und abgesicherte Kennwerte für Produkte und Dienstleistungen, die die HFA aus einer Hand anbietet.

70 Jahre Holzforschung bedeutet auch 7 Jahrzehnte engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ohne die wir nicht so erfolgreich gewesen wären. Unser Dank gilt gleichzeitig unseren Kunden, Partnerverbänden und den Forschungsförderungsstellen für die konstruktive Zusammenarbeit.

Nach außen zeigen wir unser Jubiläum mit dem Logo „70 Jahre Holzforschung“, das das ganze Jahr auf unseren Unterlagen präsent sein wird.

HOLZ FORSCHUNG AUSTRIA

PEFC zertifiziert

Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen.

PEFC/06-39-03

www.pefc.at

INHALT

DATAHOLZ.EU 3

70 JAHRE HOLZFORSCHUNG 6

BAHNSCHWELLEN AUS HOLZ 8

QUALITÄTSGESICHERTE HOLZBAUSCHRAUBEN 10

UNSICHTBAR GESCHÜTZTE HOLZSTRUKTUR 11

DATAHOLZ.EU-RELAUNCH: WAS SAGT DIE BRANCHE? 12

AKTUELLES 14

SEMINARE 15

IMPRESSUM

Erscheinungsweise: viermal jährlich
Medieninhaber/Verleger/Herausgeber: Holzforschung Austria - Österreichische Gesellschaft für Holzforschung, Franz-Grill-Straße 7, 1030 Wien, Österreich - ZVR 850936522 - DVR 1005316
Tel. 01/798 26 23 -0, Fax -50
Redaktion: Dr. Andreas Suttner (DW 40), a.suttner@holzforschung.at
Druck: Druckerei Janetschek GmbH, Heidenreichstein

Jahresbezugspreis: 20 Euro (inkl. Porto und 10% Mwst.)

Urheberrecht: Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Medieninhabers.
Alle Rechte, insbesondere auch die Übernahme von Beiträgen nach §44 Abs. 1 Urhebergesetz, sind vorbehalten. Veröffentlichte Texte und Bilder gehen in das Eigentum des Medieninhabers über. Es kann daraus kein wie immer gearteter Anspruch, ausgenommen allfällige Honorare, abgeleitet werden.

Fotos:
Alle Bildrechte liegen bei Holzforschung Austria ausgenommen:
Seite 2: © HFA/Alice Schnür-Wala; Seite 12: (Kollmann) © FV Holzindustrie/Gerhard Fally, (Taftová) © Privat, (Kulterer) © HASSLACHER Gruppe | TINEFOTOS; Seite 13: (Fehringer) © MA39, (Sachs) © Privat, (Kohlmaier) © OIB

dataholz.eu

OPTISCHER UND TECHNISCHER RELAUNCH MIT VIELEN VERBESSERUNGEN FÜR DEN NUTZER

BETTINA PLÖSSNIG-WEIGEL, SYLVIA POLLERES

Der beliebte Online-Bauteilkatalog dataholz setzt mit seinem Relaunch, das seit Ende 2017 online ist, auf eine noch übersichtlichere Gestaltung und verbesserte NutzerInnenfreundlichkeit. Vor allem für die stark steigende Anzahl an mobilen Nutzern gibt es viele positive Neuerungen. Zusätzlich zu den besseren Filtermöglichkeiten gibt es auch technische Erweiterungen, die dataholz.eu zu dem Tool für Planer, Ausführende, Bauherrn und Behörden im Holzbau machen.

Die boomende Holzbaubranche freut sich über eine verbesserte Nutzerfreundlichkeit der beliebten Onlineplattform dataholz. Seit Ende 2017 ist dataholz mit vielen technischen Erweiterungen online – auch optisch kann sich dataholz sehen lassen. Ein durch und durch zeitgemäßes unentbehrliches Tool für den Holzbau.

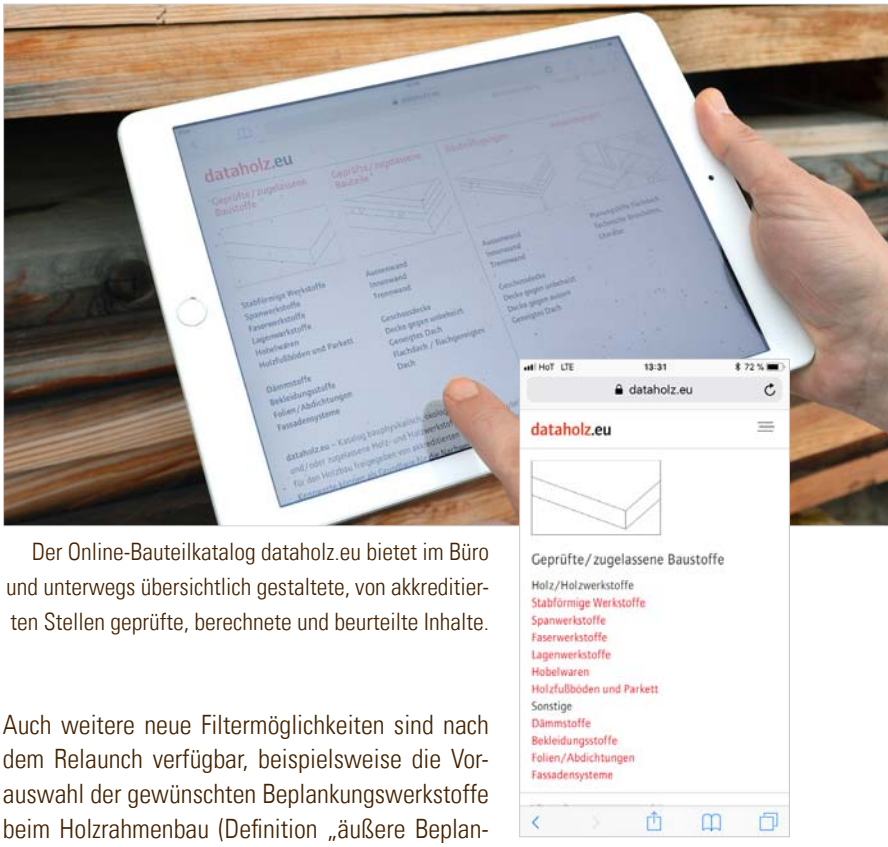
Dahinter steht die Holzforschung Austria, die mit geballtem Holzbau-Wissen seit vielen Jahrzehnten zum positiven Trend im Holzbau beiträgt. Die interaktive Internetplattform dataholz ist seit 2004 online verfügbar – nach 13 Jahren wird sie zu dataholz.eu - transportiert somit eine klare Herkunft und leistet auch weiterhin einen äußerst wichtigen Beitrag zum Holzbaugeschehen in Europa.

Der heutige Holzbau ist eine High-Tech-Bauweise mit außerordentlicher Produkt- und Konstruktionsvielfalt. Dies erfordert jedoch gesicherte Informationsquellen, um Architekten, Planer, Ausführende, Bauherren und Behörden mit dem nötigen Fachwissen zu versorgen und ihnen Sicherheit im Einsatz mit Holz als Baustoff zu geben. www.dataholz.eu bietet genau das: eine umfassende Sammlung von Datenblättern für Baustoffe, Holzkonstruktionen, Bauteilfügungen und wertvolle Informationen zu weiteren holzbautechnischen Themen.

WAS IST NEU?

Im Jahr 2017 wurde intensiv am inhaltlichen und optischen Relaunch des Bauteilkataloges gearbeitet. Eine benutzerfreundliche Navigation und eine zeitgemäße Gestaltung der Seite unterstreicht zukünftig die gewohnte Datenqualität von dataholz. Basierend auf einem zeitgemäßen Content-Management-System ist dataholz.eu nun gut für die zukünftigen Herausforderungen im Holzbau gerüstet. Besonders für die stark steigende Anzahl von mobilen Nutzern - ob mit Smartphone oder Tablet – gibt es viele positive Neuerungen. Das gesamte Angebot von dataholz.eu ist nun für mobile Geräte äußerst übersichtlich und sehr ansprechend gestaltet. dataholz.eu ist mit jedem device optimal 24 Stunden, 7 Tage die Woche verfügbar.

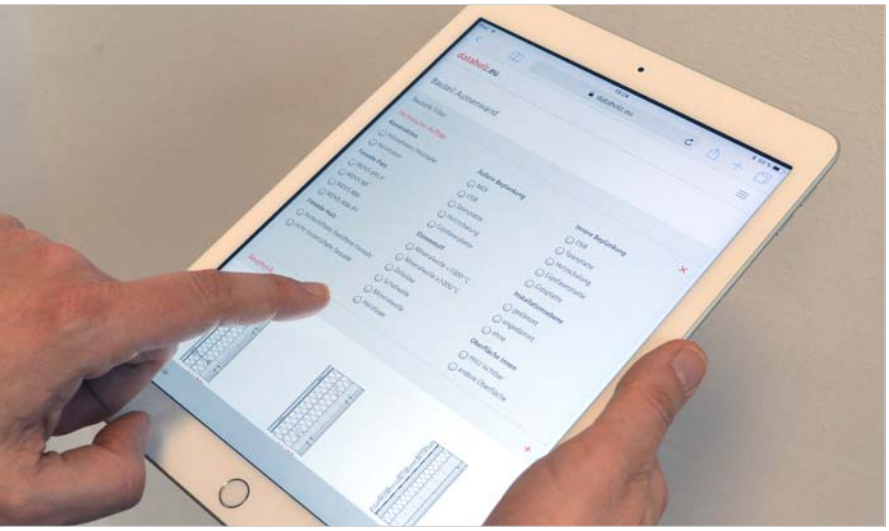
Ganz frisch auf dataholz.eu sind 60 brandneue Bauteilvarianten mit innenliegender Holzoberfläche. Eine größere Auswahl von Holzbaukonstruktionen mit innenliegender Holzschalung war ein großer Wunsch der Holzbaubranche. Sehr hilfreich und praktisch hierbei ist der neue Filter „Oberfläche innen" – dieser zeigt mit einem Klick und je nach Bauteilklasse (Wand, Decke, Dach) – entsprechende Bauteile mit innenliegender Holzoberfläche an.



Der Online-Bauteilkatalog dataholz.eu bietet im Büro und unterwegs übersichtlich gestaltete, von akkreditierten Stellen geprüfte, berechnete und beurteilte Inhalte.

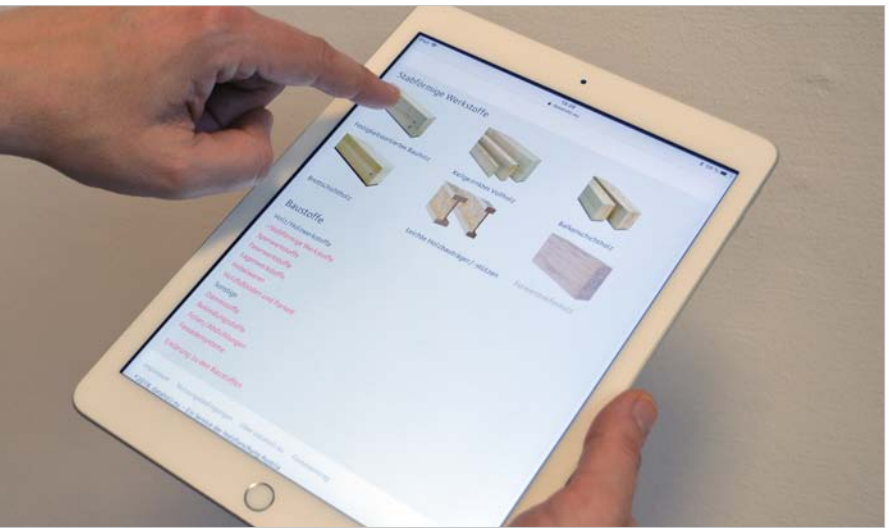
Auch weitere neue Filtermöglichkeiten sind nach dem Relaunch verfügbar, beispielsweise die Vorauswahl der gewünschten Beplankungswerkstoffe beim Holzrahmenbau (Definition „äußere Beplankung" und „innere Beplankung") oder auch die Filterung nach konkreten Dämmstoffen – somit erspart man sich ein häufiges Durchklicken der Bauteile und hat sofort den Wunschaufbau parat. Darüber hinaus bieten neue Filterparameter bei der bauphysikalischen Beurteilung für den Nutzer weit- ▶

reichende Verbesserungen – jetzt ist es auch möglich beim Brandschutz „von innen" und „von außen" zu unterscheiden und die Bauteile entsprechend zu filtern.



Die neuen Filtermöglichkeiten bei der Aussenwand erlauben eine punktgenaue Suche nach den gewünschten Bauteilen.

Die Nutzung der Webseite ist selbsterklärend und übersichtlich. Es sind keine besondere Software oder Plug-Ins erforderlich - ein üblicher Internet Browser reicht - und zum Ansehen der Datenblätter (PDF Format) ist Acrobat Reader ja bereits als Standard anzusehen.
Neben den bereits bekannten Rubriken wie den Baustoffen, Bauteilen und den Bauteilfügungen ist ein weiterer sehr informativer Bereich „Anwendungen" hinzugekommen. Derzeit findet der interessierte Nutzer hier Informationen zu wich-



In der Detailansicht - hier z.B. bei den stabförmigen Baustoffen - wird durch den leichteren Wechsel zwischen einzelnen Baustoffen ein besserer Gesamtüberblick geboten.

tigen holzbautechnischen Themen, beispielsweise zum Sockelanschluss, Fensterbankanschluss, Sanierung, etc. Dieser Bereich wird zeitnah weiter ausgebaut und in Kürze ist in dieser Rubrik auch ein neues Tool ansteuerbar – der Flachdachplaner. Eine einzigartige Unterstützung für ein sicheres Bauen von Flachdächern mit feuchtadaptiven Dampfbremsen.

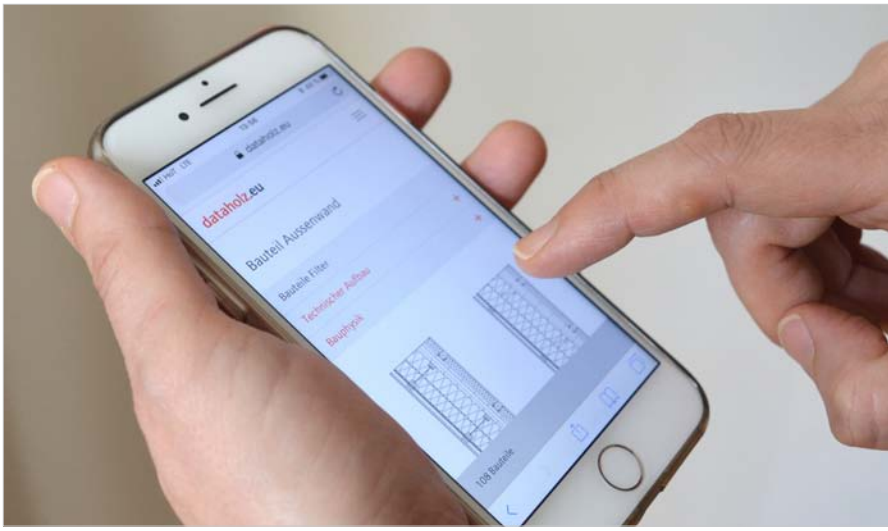
GESICHERTE DATENQUALITÄT & HOHE AKZEPTANZ

Die interaktive Plattform dataholz.eu beinhaltet bauphysikalische und ökologische Daten für Holz und Holzwerkstoffe sowie für weitere Baustoffe, welche im Holzbau Anwendung finden. Das Herzstück von dataholz.eu sind die detailliert dargestellten Holzkonstruktionen mit rund 245 Grundbauteilen und ca. 2.000 Bauteilvariationen, die genaue Angaben zum Schichtaufbau sowie wichtige bauphysikalische und ökologische Kenngrößen beinhalten. Darüber hinaus bietet der umfassende Onlinekatalog eine hohe Anzahl an Bauteilfügungen, die viele relevante Schnittstellen im Holzbau abdecken.
Ein Erfolgsfaktor von dataholz.eu ist mit Sicherheit die hohe Datenqualität. Alle zur Verfügung gestellten bauphysikalischen Daten sind nach aktuellen europäischen Normen von akkreditierten Prüfanstalten geprüft, klassifiziert, beurteilt und freigegeben und können gegenüber österreichischen Baubehörden als Verwendbarkeitsnachweis herangezogen werden.
Für Architekten, Planer und Ausführende bedeutet dies eine große Erleichterung und Kostenersparnis, da die erforderlichen bauphysikalischen Nachweise sofort per Knopfdruck kostenlos verfügbar sind und dadurch keine weiteren, teils sehr kosten- und zeitintensiven Nachweisführungen wie etwa Prüfungen, Bewertungen oder Berechnungen notwendig sind.
Durch einen passwortgeschützten Sonderzugang („Behördenzugang") können Behörden online jederzeit in die jeweiligen hinterlegten bauphysikalischen Nachweisdokumente Einsicht nehmen und diese auch downloaden. Das System ist somit für den jeweiligen Behördenvertreter nachvollziehbar und transparent.
Gerade für kleine Holzbaubetriebe hat sich dataholz.eu bei der Nachweiserbringung im Zuge der Erlangung des gesetzlich verpflichtenden ÜA-Zeichens bei vorgefertigten geschlossenen Elementen (= Pendant zum deutschen Ü-Zeichen für beidseitig bekleidete oder beplankte nicht geklebte Wand-, Decken- und Dachelemente) als große Hilfestellung erwiesen. Die meisten eingereichten Bauteile sind Standardbauteile wie zum Beispiel awrhhi04a und können somit einfach mit dataholz.eu beurteilt werden.
Der gesamte Onlinekatalog wird laufend aktualisiert, erweitert und beinhaltet somit ein geballtes, zeitgemäßes Holzbau-Knowhow und hat sich in den letzten Jahren als un-

entbehrliches Werkzeug für Architekten, Planer und Holzbauer etabliert. dataholz.eu wird in zwei Sprachen angeboten: deutsch und englisch. Durch das Sprachenangebot, Datensicherheit und Aktualität ist der Onlinekatalog mittlerweile ein internationales Standardwerk im Holzbau geworden.
Das zeigt sich auch bei den NutzerInnenzahlen: im Jahr 2017 verzeichnete die Plattform monatlich rund 160.000 Seitenzugriffe weltweit - ein Plus von 6% zu 2016. Acht bis neun Seiten pro Besuch und ein Datendownload von ca. 14 GB/Monat spiegeln die Nutzertiefe der angebotenen Information sehr gut wider. Die Zugriffe kommen mit ca. 35 % aus Österreich, gefolgt mit 15 % aus Deutschland und jeweils 12 % aus Italien und Frankreich.

DATAHOLZ GOES GERMANY…

Wie erwähnt, greifen bereits 15 % von Deutschland aus auf die Plattform zu. Demnach ist sie auch unter den deutschen Planern und Ausführenden eine bekannte Informationsquelle. Leider können diese die Daten nur beschränkt nutzen, da die Kennwerte zwar nach europäischen Normen erbracht sind, die Nachweisführung in Deutschland jedoch eine andere ist. Speziell im Brandschutz ist dies in Hinblick auf die Erbringung der nötigen Verwendbarkeitsnachweise ein schwieriges Unterfangen, Herausforderungen sind hier z. B. Bauteilaufbauten mit - in Deutschland noch nicht geregelten Bauprodukten - wie beispielsweise Zellulose und Brettsperrholz.
Seit Jahren bestehen deshalb Bestrebungen das bewährte österreichische System auf deutsche Rahmenbedingungen zu übertragen und eine baurechtliche Anerkennung zu erwirken.
Im Jahr 2014 wurden auf Initiative von Prof. Hermann Kaufmann (TUM) Gespräche aufgenommen und eine gemeinsame Vorstudie „muster.dataholz.de“ durchgeführt, die untersuchte, ob und inwieweit es möglich wäre - mit welchen Maßnahmen und Kosten - eine Anpassung an deutsche Verhältnisse zu schaffen. Es folgte ein Forschungsantrag der TUM unter der Leitung von Prof. Dr.-Ing. Stefan Winter in Kooperation mit der Holzforschung Austria, welcher im Herbst 2015 erfreulicher Weise von der DBU (Deutsche Bundesstiftung Umwelt) bewilligt wurde. Vorrangiges Ziel des Projektes ist es eine in Deutschland nutzbare Erweiterung von dataholz.eu bereitzustellen, in der eine Auswahl von Aufbauten getroffen wird, für welche die vollständige baurechtliche Verwendbarkeit nachgewiesen ist und somit diese auch von den Genehmigungsbehörden ohne zusätzliche Nachweise anerkannt werden.
Diese Erweiterung - für die vollständige baurechtliche Verwendbarkeit in Deutschland - mit einem Umfang von etwa 80 Bauteilen und ca. 300 Bauteilvarianten, wird voraussichtlich ab Anfang April 2018 online verfügbar sein. dataholz.eu wird um den Gültigkeitsbereich „Deutschland“ erweitert und freut sich über neue Nutzer aus dem Norden.



Bei Projektbesprechungen oder auf der Baustelle ist dataholz.eu immer dabei, ab April auch für den Gültigkeitsbereich Deutschland.

Die Bedeutung dieses Projektes ist für den Holzbau in Bezug auf seine Positionierung im gesamten Bauwesen, besonders im Rahmen der Ökologisierung des Bauens und im Speziellen im Trend zum Niedrigstenergie- bzw. Passivhaus enorm. Die Akzeptanz des modernen Holzbaus wird mit Hilfe der Plattform dataholz auch bei Architekten, Planern und Behörden in Deutschland weiter ausgebaut werden. ■

KONTAKT
DI Sylvia Polleres
Tel. 01/798 26 23-67
s.polleres@holzforschung.at

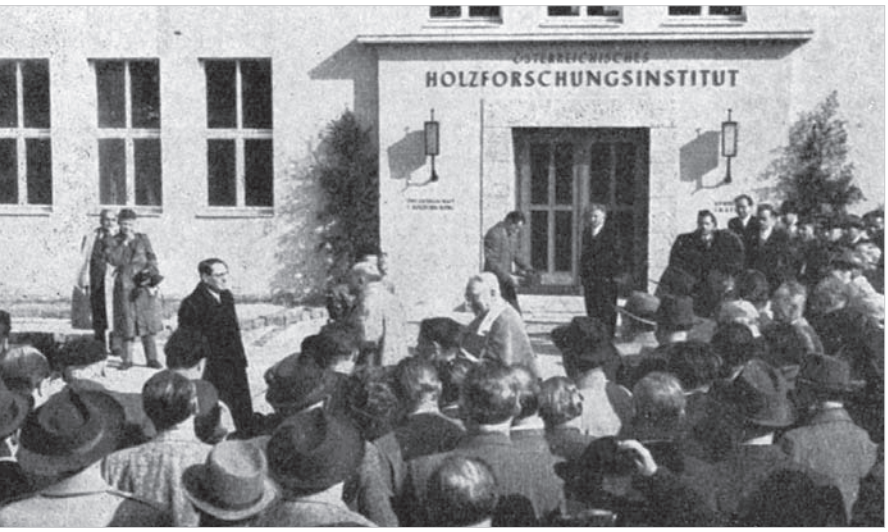
DI Bettina Plößnig-Weigel
Tel. 01/798 26 23-13
b.ploessnig-weigel@holzforschung.at

70 JAHRE HOLZFORSCHUNG

JUBILÄUM DER HOLZFORSCHUNG AUSTRIA – ÖSTERREICHISCHE GESELLSCHAFT FÜR HOLZFORSCHUNG

Die „Holzforschung Austria - Österreichische Gesellschaft für Holzforschung“ HFA wird heuer 70 Jahre alt. Seit ihrem Bestehen ist sie fester Bestandteil der österreichischen Holzbranche. Sie stärkt in kooperativer Zusammenarbeit mit Partnern aus Wissenschaft und Wirtschaft die nationale und internationale Position Österreichs auf dem Gebiet der Erforschung und Nutzung des Roh- und Werkstoffes Holz. Dieses Ziel hat die HFA auch nach 70 Jahren nicht aus den Augen verloren.

Die „Österreichische Gesellschaft für Holzforschung“ nahm ihre Arbeit im Juni 1948 auf und wird 2018 beachtliche 70 Jahre alt. Schon kurz nach seiner Gründung wurde dem Verein 1951 die Aufgabe zur Koordination und Errichtung eines zentralen Holzforschungsinstitutes übertragen. Mit Unterstützung der holzverarbeitenden Industrie konnte bereits 1953 das heute unter dem Namen Holzforschung Austria weithin bekannte Forschungsinstitut eröffnet werden. Das Jubiläum bedeutet somit auch 65 Jahre Holzforschungsinstitut.



Rund 400 Festgäste fanden sich bei der Eröffnung durch den damaligen Bundesklanzler Ing. Julius Raab am 22. Oktober 1953 im Wiener Arsenal ein.

Der Aufbau des kooperativen Branchen-Institutes wurde durch Mittel des Marshall-Planes unterstützt und nach dem Beispiel des damals größten Holzforschungsinstitutes der Welt in Madison, USA ausgestaltet. Das alle Disziplinen umfassende Zentrallaboratorium war dazu ausersehen, eng mit der Industrie und der Holzbranche zusammenzuarbeiten. Der Hauptzweck galt von Beginn an der Erforschung und Entwicklung innovativer Produkte. Seit der Gründung ist die Holzforschung Austria somit Schaltstelle für die Gewinnung, Verwendung und Veredelung des Rohstoffes Holz bis hin zur Marktreife von Produkten in Österreich. Dieser Grundlage ist die Holzforschung Austria auch in den 70 Jahren ihres Bestehens treu geblieben. Durch stetige Modernisierung des Standortes und der Prüfeinrichtungen sowie Aktualisierung und Ausbau des Leistungsportfolios, ist sie verlässlicher Partner für alle Belange der Forschung, Prüfung und Zertifizierung.

FORSCHUNG & ENTWICKLUNG

Forschung war schon seit 1948 fester Bestandteil des Vereines, der vorerst als Netzwerkinstitution fachliche Kontakte herstellte und Forschungsprojekte mit der Wirtschaft initiierte. Spätestens mit der Errichtung des Standorts Arsenal wurde die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit benachbarten Forschungsinstituten anderer Materialien erleichtert. Dadurch lag auch der Schritt nahe, gemeinsam mit weiteren Institutionen, 1954 Austrian Cooperative Research ACR und damit eine gemeinsame Plattform für außeruniversitäre Forschung in Österreich aus der Taufe zu heben.

Die Holzforschung Austria orientierte sich eng an den Forschungsfragen von kleinen und mittleren Unternehmen der Holzindustrie und entwickelte mit ihnen Lösungen für die geamte Branche. Ab 1967 ermöglichte der Forschungsförderungsfonds der gewerblichen Wirtschaft FFF (heute FFG) als neue Förderquelle eine sicherere Planung. 1996 wurde dann auf Initiative der Wirtschaft die Sonderaktion „Holzforschung“ des FFF ins Leben gerufen, durch die seitens der HFA viele Forschungsprojekte gestartet werden konnten. Ein weiterer Meilenstein war die Durchführung des mehrjährigen „Industriellen Kompetenzzentrum Holztechnologie“. Das sogenannte K_{ind} fand 2008 im Forschungsprojekt „HFA-Timber - vom Stamm bis zum Gebäude“ seine Fortsetzung. Darin wurden erstmals mehrere Projekte unterschiedlicher Fachbereiche der HFA koordiniert. Insgesamt arbeiteten 27 HFA-ExpertInnen mit.

Nicht nur auf nationalem, sondern auch auf internationalem Parkett leistete die Holzforschung Austria ihren Beitrag in fachlich bestens besetzten Konsortien.

PRÜFUNG, INSPEKTION UND ZERTIFIZIERUNG

Das stetige Voranschreiten der Erforschung des Roh- und Werkstoffes erforderte auch die Entwicklung neuer Dienstleistungen und Produkte für die Branche. Dafür wurde 1992 ein eigenes Qualitätsmanagement eingeführt. 1996 erfolgte erstmals eine Akkreditierung durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Angelegenheiten als Prüf- und Inspektionsstelle, die die seit 1955 bestehende staatliche Autorisation für Prüfzeugnisse ablöste. 2005 wurde die HFA als „Eichstelle für elektronische Rundholzvermessung" anerkannt.
2000 erfolgte die Akkreditierung der Produktzertifizierungsstelle „Holz-Cert Austria". Die Zertifizierung von Bauprodukten mittels CE-Kennzeichnung startete kurz darauf. 2004 wurde die HFA Ermächtigte Stelle für die Vergabe des ÜA-Zeichens. Das Portfolio der Zertifizierung wurde stetig erweitert und schließt heute neben Produktkettenzertifizierungssystemen auch ENplus-Zertifikate für Holzpellets ein. Insgesamt sind mehr als 1.200 Zertifikate aufrecht. Audits im Rahmen von Zertifizierungen und Inspektionen werden mittlerweile bereits in 33 Ländern durchgeführt.
Für die Bedürfnisse des stetig wachsenden Prüfungs-, Inspektions und Zertifizierungsbereiches wurde das Institutsgebäude im Wiener Arsenal ab 2002 vollständig modernisiert und ausgebaut. Aufgrund der Platzknappheit im Wiener Arsenal durch neue Geschäftsbereiche mußte im niederösterreichischen Stetten 2010 ein zweiter Standort eröffnet werden. Mittlerweile sind dort die kompletten Fachbereiche „Fenster" und „Bauphysik" angesiedelt. Auch das Akustik Center Austria, in dem seit 2016 Schallprüfungen für den Leichtbau in eigens konzipierten Prüfständen stattfinden, wurde am neuen Standort angesiedelt.
Durch die ständigen Modernisierungen und Investitionen sichert die HFA mittlerweile mehr als 90 hochqualifizierte Arbeitsplätze in Wien und Niederösterreich.

WISSENSTRANSFER

Die wissenschaftliche Verbreitung der generierten Forschungsergebnisse war von Beginn an ein Hauptanliegen der Vereinsgründer. Die „Mitteilungen der Österreichischen Gesellschaft für Holzforschung" zeigten, als Beilage zur Zeitschrift „Internationaler Holzmarkt", ab Juni 1949 die ganze Breite. Rund 14 Fachausschüsse zur Förderung der Zusammenarbeit der einzelnen Sparten der Holzbranche trugen zu deren Vernetzung bei. Durch die Synthese von praktischer und wissenschaftlicher Forschung wurde 1957 die Zeitschrift „Holzforschung und Holzverwertung" herausgegeben. Abgelöst hat sie 2003 das Kundenmagazin „Holzforschung Austria - Magazin für den Holzbereich", das heute in einer Auflage von 4000 Stück aufgelegt wird und seine LeserInnen in der gesamten D-A-CH-Region findet. Das in Forschungsprojekten generierte Wissen wird auch in den zahlreichen HFA-Fachbroschüren weitergegeben. Zusätzlich schreiben die AutorInnen der HFA Fachartikel in einschlägigen Fach- und Branchenmedien.
Der Seminarbereich ist mit Tagungen, Infoseminaren und Kursen seit der Durchführung des ersten Leimmeisterkurses 1995 stetig gewachsen. Bis heute hat die HFA an 32 Orten in Österreich und einem in Deutschland, erfolgreiche Seminare mit insgesamt rund 11.000 TeinehmerInnen durchgeführt. Praktisches Wissen geben die HFA-MitarbeiterInnen auch durch Gutachten und Beratungen direkt an Betriebe weiter.
Auch der Außenauftritt hat sich den technischen und gesellschaftlichen Gegebenheiten angepasst, 1998 begann mit der ersten Homepage das Internetzeitalter für die HFA. Die Onlineplattformen dataholz.eu und infoholz.at sind weltweit erfolgreich und werden von über einer Million NutzerInnen angesteuert.

Durch den stetigen Ausbau des Leistungsportfolios und von Prüfeinrichtungen konnte 2010 im niederösterreichischen Stetten ein weiterer Standort eröffnet werden.

AUSBLICK

Die HFA hat also seit ihrem Bestehen zur Stärkung der nationalen und internationalen Position der österreichischen Holzbranche in enger Zusammenarbeit mit Partnern aus der Wirtschaft und Forschung beigetragen. Dieser Rolle wird sie auch in Zukunft gerecht werden. ■

BAHNSCHWELLEN AUS HOLZ - NACH WIE VOR UNVERZICHTBAR!

AUF DER SUCHE NACH GEEIGNETEN IMPRÄGNIERMITTELN FÜR BAHNSCHWELLEN AUS HOLZ

NOTBURGA PFABIGAN

Kreosot, über Jahrzehnte DAS Imprägniermittel für Bahnschwellen aus Holz, ist mittlerweile als „zu ersetzender Wirkstoff“ eingestuft. Auch wenn Kreosot nun offenbar über das Jahr 2018 hinaus noch zur Imprägnierung eingesetzt werden kann, ist absehbar, dass diese Ära ein Ende finden wird. Was dann? Mit Hochdruck wird nach geeigneten Ersatzprodukten geforscht, auch an der Holzforschung Austria.

Fälschlicherweise wird oft angenommen, dass die Bahnschwelle aus Holz heutzutage nicht mehr erforderlich ist, sind doch vielfach Schwellen aus Beton im Einsatz. Für die Aufrechterhaltung einer effizienten Bahninfrastruktur ist die Holzschwelle jedoch nach wie vor unverzichtbar. Holzschwellen weisen dort wo verstärkt Vibrationen auftreten, oder erhöhte Bruchbelastungen bestehen, günstigere Eigenschaften auf als Beton- oder Stahlschwellen. Das betrifft Strecken mit engen Bogenradien und Strecken mit Stoßlückengleisen

Buchenschwellen unmittelbar nach der Imprägnierung

ebenso wie den Rangierbereich oder den Bereich von Weichen. Von der ÖBB-Infrastruktur AG als größten Schieneninfrastruktur Anbieter Österreichs, werden für Bahnschwellen aus Holz die Laubhölzer Buche und Eiche eingesetzt. Diese weisen für Bahnschwellen günstige mechanische Eigenschaften auf, besitzen allerdings keine ausreichende natürliche Dauerhaftigkeit, um als unbehandelte Holzschwelle im praktischen Bahnbetrieb die geforderte Nutzungsdauer von 30 Jahren oder mehr zu erreichen. Holzschwellen müssen daher mit Holzschutzmitteln imprägniert werden. Dies erfolgt seit Jahrzehnten beinahe ausschließlich mit Kreosot, einem Destillat aus Steinkohleteeröl. Aufgrund des drohenden Verbots von Kreosot besteht dringender Bedarf an alternativen Imprägnierprodukten.

KUPFER-AMIN BASIERTE HOLZSCHUTZMITTEL

Als potentiell mögliche Alternativen für Kreosot kommen Kupfer-Amin basierte Holzschutzmittel in Frage. Diese sind mittlerweile seit mehr als 20 Jahren auf dem Markt und für den Einsatz in der Gebrauchsklasse 4 geeignet. Eingesetzt werden und wurden sie jedoch vor allem zur Imprägnierung von Nadelhölzern, weshalb über die Imprägnierung von Buchenholz mit Kupfer-Amin basierten Holzschutzmitteln nur wenige Daten veröffentlicht sind. Bereits im Forschungsprojekt „Railsleeper“, durchgeführt im Rahmen des Programmes VIF 2011, erwiesen sich Kupfer-Amin basierte Holzschutzmittel in Laborversuchen als mögliche Alternativen für Kreosot. Im Forschungsprojekt „Bahnschwelle 2020“ liegt der Schwerpunkt der Arbeiten nun auf der Übertragbarkeit dieser Ergebnisse auf die Anwendung bei Buchenschwellen in Originaldimension. Das Augenmerk liegt daher insbesondere auf der Qualität der Imprägnierung bezüglich Eindringung, Durchtränkung, Wirkstoffverteilung und Holzschutzmittelaufnahme.

FORSCHUNGSPROJEKT BAHNSCHWELLE 2020

Demgemäß wurden im Forschungsprojekt Buchenschwellen der Dimension 260 x 20 x 16 cm mit zwei unterschiedlichen Kupfer-Amin basierten Holzschutzmitteln mittels Vakuum-Druck Verfahren imprägniert. Jede Schwelle wurde vor und nach der Imprägnierung gewogen, um das Ausgangsgewicht, die Rohdichte und die Holzschutzmittelaufnahme zu bestimmen. Die Holzfeuchtigkeit der Schwellen wurde mittels elektrischem Holzfeuchtemessgerät bestimmt. Nach der Trocknung der Buchenschwellen wurden je Holzschutzmittel Schwellen für die Analyse des Leitwirkstoffes Kupfer ausgewählt. Untersucht wurde die Wirkstoffverteilung in Längsrichtung und über den Querschnitt der Schwellen. Dazu

wurden von jeder Schwelle in 30 cm und 80 cm Abstand vom Hirnholz und in Schwellenmitte Querschnittproben entnommen. Diese Querschnittproben wurden ganz, unterteilt in einen äußeren Randbereich und einen inneren Bereich sowie in weitere innere Detailbereiche aufgeteilt, mittels ICP-OES auf Gehalt an Kupfer analysiert.

HOLZFEUCHTEN

Die Holzfeuchtemessungen an den Buchenschwellen ergaben, dass bei Buchenschwellen die den Qualitätsanforderungen an Bahnschwellen aus Holz genügen, lediglich in den äußeren Bereichen der Schwelle Holzfeuchtigkeiten unter Fasersättigung vorlagen. Bereits in 2 cm Tiefe lagen die Holzfeuchten teilweise über Fasersättigung, im Holzinneren war dies immer der Fall. Für die Imprägnierung mit wässrigen Holzschutzmitteln, wie Kupfer-Amin basierten Holzschutzmitteln, sind diese Holzfeuchtigkeiten deutlich zu hoch. Über Fasersättigung liegt freies Wasser in den Zelllumina vor, und behindert mutmaßlich die Imprägnierung. Daher werden für diese Produkte für die Imprägnierung Feuchtigkeiten um bzw. unter Fasersättigung gefordert. Nichtsdestotrotz ergaben die Gewichtsmessungen, dass von den Imprägnierlösungen im Mittel 422 kg/m³ bzw. 470 kg/m³ aufgenommen wurden. Das entspricht den für Buche erwartbaren Lösungsaufnahmen bei einer Vollzelltränkung.

KUPFERVERTEILUNG

Basierend auf den Kupferanalysen zeigte sich, dass für beide untersuchten Kupfer-Amine basierte Holzschutzmittel eine hinreichend gute Kupferverteilung sowohl über die Länge der Buchenschwelle als auch über den Querschnitt gegeben war. Dabei war in beide Richtungen - über die Länge und über den Querschnitt - jeweils ein leichter Gradient der Schutzmittelaufnahme zu erkennen. Bei beinahe allen untersuchten Schwellen lagen in Hirnnähe (30 cm Abstand) etwas höhere Holzschutzmittelgehalte vor als in zunehmendem Abstand vom Hirnende (80 und 130 cm Abstand). Die Randbereiche sämtlicher analysierter Querschnitte wiesen etwas höhere Holzschutzmittelgehalte auf als das Holzinnere. Die Detailuntersuchung des Holzinneren ergab, dass die Verteilung im Holzinneren zwar nicht völlig gleichmäßig ist, dass aber alle analysierten Holzschutzmittelgehalte über den Mindest-Einbringmengen die zum Schutz gegen holzzerstörende Pilze gefordert sind, lagen.

FAZIT UND AUSBLICK

Die Forschungsergebnisse zeigen, dass sich Kupfer-Amin basierte Holzschutzmittel, trotz Holzfeuchtigkeiten über Fasersättigung, mittels Vakuum-Druck-Imprägnierung, sehr gut in Buchenschwellen verteilen lassen. Aufgrund der zufriedenstellenden Holzschutzmittelaufnahmen und Wirkstoffverteilung, wurden, gemeinsam mit der ÖBB-Infrastruktur AG, an zwei Standorten Forschungsgleise eingerichtet. Dazu wurden pro Holzschutzmittel je 120 imprägnierte Buchenschwellen in befahrene Geleisanlagen eingebaut. Dadurch besteht die Möglichkeit ev. Veränderungen in kritischen Bereichen zu untersuchen und die Praxistauglichkeit der mit den alternativen Schutzmitteln imprägnierten Buchenschwellen unter tatsächlichen Belastungs- und Umweltbedingungen zu beurteilen. ■

Mit Kupfer-Amin basierten Holzschutzmitteln imprägnierte Buchenschwellen, eingebaut in eine befahrene Gleisanlage

KONTAKT
Mag. Notburga Pfabigan
Tel. 01/798 26 23-23
n.pfabigan@holzforschung.at

QUALITÄTSGESICHERTE HOLZBAUSCHRAUBEN

NEUE HFA-RICHTLINIE FÜR HERSTELLER VON SELBSTBOHRENDEN HOLZBAUSCHRAUBEN

EUGEN SPITALER

Die neue HFA-Richtline HFA-RL-04 „Holzbauschrauben" ermöglicht es, die Einhaltung der Anforderungen an die Herstellung von Holzbauschrauben gemäß der jeweils harmonisierten Technischen Spezifikation sichtbar nach Außen zu tragen. Dem ersten Betrieb wurde das HFA-Prüfzeichen nach der neuen Richtline im Januar 2018 verliehen.

Der Einsatz von effizienten Schraubverbindungen ausgeführt mit statisch wirksamen selbstbohrenden Holzbauschrauben ist im modernen Ingenieurholzbau nicht mehr wegzudenken.

Eugen Spitaler (HFA) überreichte die HFA-Prüfzeichen-Urkunde an Johann Scheibenreiter (Schmid Schrauben Hainfeld GmbH).

Holzbauschrauben sind grundsätzlich in der harmonisierten Norm EN 14592:2008+A1:2012 geregelt. Von den führenden europäischen Schraubenherstellern erfolgt die Bereitstellung der Holzbauschrauben jedoch auf Grundlage von firmenspezifischen Europäischen Technischen Bewertungen (ETB) basierend auf dem Europäischen Bewertungsdokument EAD 130118-00-603. Mit der Aufnahme dieser EAD in das offizielle Amtsblatt der EU im April 2017 sowie der Ausstellung der jeweiligen ETB´s wurden die bisher gültigen Europäischen Technischen Zulassungen (ETZ) ersetzt.

Während die ETZ dem System 2+ zur Bewertung der Leistungsbeständigkeit zugeordnet waren und somit auf Basis einer laufenden Fremdüberwachung die Zertifizierung der werkseigenen Produktionskontrolle durch eine notifizierte Stelle erfolgte, ist neuerdings für beide harmonisierten Spezifikationen (hEN 14592 bzw. EAD 130118-00-603) das System 3 vorgesehen, welches nur einmalig eine Erstprüfung der Produkteigenschaften durch ein notifiziertes Prüflabor vorsieht.

ÜBERWACHTE QUALITÄT

Auf Wunsch der Schraubenhersteller wurde auf Basis des HFA-Prüfzeichen-Regulatives die Richtlinie HFA-RL-04 „Holzbauschrauben" erarbeitet. Diese ermöglicht den Produzenten auf Grundlage einer freiwilligen jährlichen Fremdüberwachung der werkseigenen Produktionskontrolle die Einhaltung der Anforderungen an die Herstellung gemäß der jeweiligen harmonisierten Technischen Spezifikation (z.B.: ETB) sichtbar nach außen zu tragen. Mit der Firma Schmid Schrauben Hainfeld GmbH wurde für die Produkte nach der Europäischen Technischen Bewertung ETA-12/0373 das erste HFA-Prüfzeichen für Holzbauschrauben im Jänner 2018 erfolgreich verliehen. Weitere führende europäische Schraubenproduzenten stehen bereits vor der Umsetzung um mit dem HFA-Prüfzeichen weiterhin eine überwachte Herstellung von Holzbauschrauben für Ihre qualitätsbewussten Kunden anzubieten. ■

KONTAKT
Dipl.-Ing. (BA) Eugen Spitaler
Tel. 01/798 26 23-48
e.spitaler@holzforschung.at

PRÜFZEICHEN INFORMATIONEN

Die HFA-Richtlinien

- HFA-RL-04 „Holzbauschrauben"
- HFA-RL-03 „Montage von Fenstern und Außentüren | Standard-Fenstereinbau gemäß ÖNORM B 5320"
- HFA-RL-02 „Terrassen aus Holz – Befestigungsmittel"
- HFA-RL-01 „Parkett und Holzfußböden"

sowie das HFA-Prüfzeichen-Regulativ und den Antrag finden sie auf unserer Homepage: www.holzforschung.at

UNSICHTBAR GESCHÜTZTE HOLZSTRUKTUR

NEUES FORSCHUNGSPROJEKT FÜR STRUKTURIERTE OBERFLÄCHEN VON HOLZFUSSBÖDEN

GERHARD GRÜLL

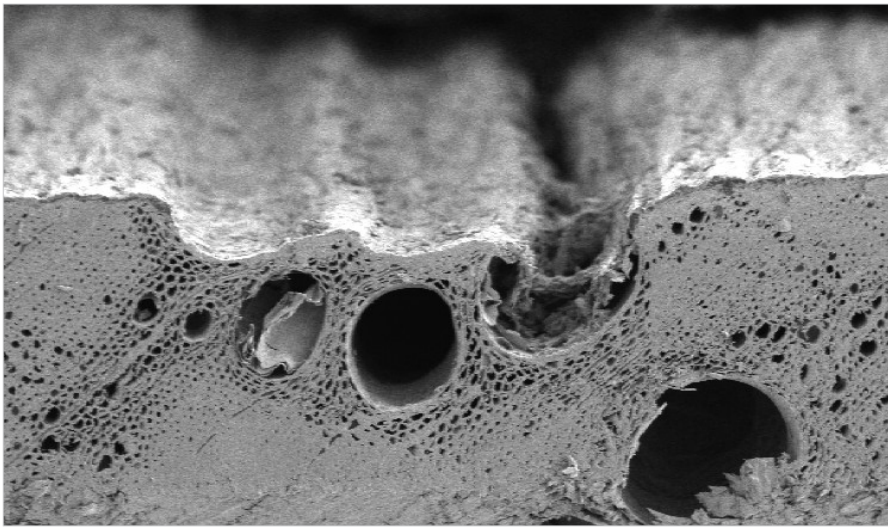
Das CORNET-Projekt SURF~PARQUET wurde in Kooperation mit dem Fachverband der Holzindustrie Österreichs, dem IHD Dresden sowie Firmen und Verbänden der Parkett- und Beschichtungsmittelindustrie aus Österreich und Deutschland gestartet. Es werden darin strukturierte Oberflächen von Holzfußböden mit optimaler Beständigkeit gegen chemische Einflüsse entwickelt.

Der natürlich gewachsene Werkstoff Holz hat die besten Voraussetzungen für individuelle Gestaltungsmöglichkeiten. Bei den heute sehr beliebten Holzfußböden mit markanten Oberflächenmerkmalen einschließlich Ästen und ausgefüllten Rissen wird das in einer beeindruckenden Weise verdeutlicht. Allerdings haben Imitate aus anderen Materialien durch Fortschritte in der Digitaldrucktechnik und Herstellungstechnologie ein Aussehen erreicht, dass von Laien kaum mehr von natürlichem Holz unterschieden werden kann. Es besteht daher für Holzfußböden Entwicklungsbedarf für strukturierte Oberflächen mit natürlichem Aussehen und sehr hoher Beständigkeit sowie für Reinigungs- und Überarbeitungskonzepte.

Ziele dies Projektes sind die Herstellung und Steuerung der Makro- und Mikrostruktur von beschichteten Holzfußböden und Beschichtungen für eine hohe Beständigkeit der Oberflächen gegen die Einwirkung von Bauchemikalien, Wasser und Haushaltschemikalien. Dabei werden in neuen Ansätzen optimierte Varianten der Strukturgestaltung von Oberflächen auf beschichtetem echtem Holz erarbeitet, die einer unbehandelten Holzoberfläche hinsichtlich Optik und Haptik möglichst nahe kommen sollen. Diese werden analysiert und Schwachstellen von strukturierten beschichteten Holzfußböden werden verbessert. Die Strukturgestaltung der Oberfläche wird grundsätzlich über Prozesse der Holzoberflächenvorbehandlung (z.B. Schleifen, Bürsten, 3D-Hobeln, Designschliff), der Beschichtung inklusive deren Zwischenschritte (Applikationsparameter, Formulierung, Strukturadditive, etc.) und Prozesse nach der Beschichtung (z.B. Prägen, Ätzen) erwirkt.

Zur Beständigkeit gegenüber Chemikalien auf der Baustelle werden in einem Screening kritische Materialien identifiziert und Lösungskonzepte zur Vermeidung von Schäden durch diese Substanzen abgeleitet. Ein weiteres Ziel ist die Entwicklung von Reinigungs- und Überarbeitungskonzepten für strukturierte Holzoberflächen. Auf den Verschmutzungsgrad und die Oberfläche abgestimmte Reinigungsmethoden werden in Zusammenarbeit mit den Projektpartnern entwickelt, in Laborversuchen angewendet und die Wirksamkeit beurteilt. Über mikroskopische Untersuchungen der Oberfläche und Topographie werden die Oberflächen charakterisiert, Schwachstellen hinsichtlich der Beständigkeit und im Zusammenhang der Reinigung identifiziert und Maßnahmen abgeleitet.

Die Forschungsarbeiten wurden im November 2017 begonnen und laufen über zwei Jahre. ■



Holzfußböden mit strukturierten Oberflächen brauchen nicht nur zuverlässige Beschichtungssysteme, sondern auch optimierte Reinigungs- und Überarbeitungskonzepte.

KONTAKT
Dr. Gerhard Grüll
Tel. 01/798 26 23-61
g,gruell@holzforschung.at

dataholz.eu-RELAUNCH: WAS SAGT

Dr. jur. Claudius Kollmann
Fachverband der Holzindustrie

Wie wichtig ist es für die Holzwirtschaft so ein Instrument wie dataholz.eu kostenlos nutzen können?
Aufgabe des Fachverbands ist es, das aktuelle Holzbauwissen mit Partnern zu bündeln und den Planern firmenneutral zugänglich zu machen. dataholz.eu ist dafür ein wichtiges Instrument, es hilft unterstützend bei den Planungsprozessen. Ein rascher kostenloser Zugang der Planer zum aktuellen Holzbauwissen ist für eine weitere Verbreiterung des Holzbaus daher essentiell.

Die Nutzerfreundlichkeit wurde verbessert, wie gefällt Ihnen das mobile Webdesign?
dataholz.eu ist ein wertvolles Tool insbesondere bei der Vorplanung für den Holzbau. Dabei ist es wichtig, rasch und punktgenau zu den gewünschten Informationen zu kommen. Im Relaunch wurden die Suchoptionen und Filtermöglichkeiten optimiert, was das Auffinden der Informationen erleichtert. Das Erscheinungsbild ist aufgeräumt und sachlich, das neue Webdesign insgesamt gelungen.

Was würden Sie sich für dataholz in Zukunft wünschen?
Ausgewählte Best-practice Beispiele von realisierten Holzbauten könnten zukünftig im Online Katalog die Theorie mit Praxiswissen verschränken. Die bereits in Arbeit befindliche englische Version von dataholz.eu wird den internationalen Zugang zum mitteleuropäischen Holzbauwissen sicherstellen. Das ist für unsere sehr stark exportausgerichtete Holzindustrie von besonderer Bedeutung.

Arch. Dipl.-Ing. Patricie Taftová
Architektin Arch+More

Wie wichtig ist für Architekten und Planer ein Instrument wie dataholz.eu?
Ich finde das Instrument für uns Planer sehr wichtig. Gerade im Bereich des Holzbaus sind bauphysikalische Eigenschaften der Konstruktionen und deren Brandschutz rechnerisch oft nicht ermittelbar. Die große Auswahl an vorgeschlagenen Konstruktionen ermöglicht projektabhängig den Fokus auf Ökologie und Wirtschaftlichkeit.

Die Nutzerfreundlichkeit wurde verbessert, wie gefällt Ihnen die neue Filterung?
Die Filterung ist sehr gut gelungen und die Seite wurde viel übersichtlicher. Mir gefällt vor allem die Tatsache, dass man anhand der sofort angezeigten Beispiele im unteren Teil sieht, wie man die Parameter setzten soll, um die gewünschte zertifizierte Konstruktion zu finden. Früher hat man oft lange keine geeignete Konstruktion gefunden.

Was würden Sie sich auf dataholz.eu wünschen?
Ich würde mir noch mehr Konstruktionsdetails wünschen, da bei Verbindungen die meisten Fehler entstehen. Bei Wänden und Dächern vermisse ich oft die beidseitige Zertifizierung betreffend Brandschutz. Auch der Brandübergriff auf andere Bauteile könnte mit von den Behörden anerkannten Konstruktionsdetails ergänzt werden.

Christoph Kulterer
proHolz Austria/Hasslacher Norica Timber

Wie wichtig ist für Sie so ein Instrument wie dataholz.eu kostenlos nutzen zu können?
dataholz.eu ist ein nützliches Instrument zur Unterstützung im Planungsprozess, u.a. durch das Angebot von Aufbauten mit dem Nachweis der Kennwerte. Für eine weitere Verbreiterung des Holzbaus ist ein rascher, kostenloser Zugang für die Planer, Betriebe und Behörden zum aktuellen Holzbauwissen unbedingt notwendig.

Die Nutzerfreundlichkeit wurde verbessert, wie gefällt Ihnen das neue Webdesign?
Das neue Design sieht sehr aufgeräumt aus, Filterung und Suchoption sind optimiert und man kommt schnell und punktgenau zur gewünschten Information. Da das Tool auch vor Ort bei Baubesprechungen, auf der Baustelle usw. genutzt wird, ist dies ein wichtiger Schritt in punkto Nutzerfreundlichkeit und wird die Anwendung noch verbreitern.

Was würden Sie sich für dataholz in Zukunft wünschen?
Die Theorie alleine ist zu wenig weit gegriffen, die geplante Implementierung von Projektbeschreibungen gebauter Beispiele wird der Plattform einen Schub verleihen. In einem weiteren Schritt wäre die Abbildung des für den Holzbau relevanten Regelwerkes zu überlegen. Wichtig ist es, den am Planungs- und Umsetzungsprozess Beteiligten auf möglichst kurzem Wege das größtmögliche Infoservice anzubieten. Das bringt den Holzbau weiter.

Bildrechte: (Kollmann) © FV Holzindustrie/Gerhard Fally, (Taftová) © Privat, (Kulterer) © HASSLACHER Gruppe | TINEFOTOS

DIE BRANCHE?

DI (FH) Martin Fehringer
MA 39, WienZert

Wie wichtig ist für Behörden so ein Instrument wie dataholz.eu nutzen zu können?
dataholz.eu wird von uns regelmäßig im Zuge von Produktregistrierungen genutzt. Der Behördenzugang ermöglicht den direkten Zugriff auf Klassifizierungsberichte, sodass diese bei Bedarf nicht erst angefordert werden müssen. Dies vereinfacht und beschleunigt das Verfahren. Vorgelegte Unterlagen werden nachvollziehbar und transparent.

Die Nutzerfreundlichkeit wurde verbessert, wie gefällt Ihnen der neue Anwendungsbereich?
Im Zusammenhang mit der Nutzungsfreundlichkeit ist aus unserer Sicht die neu hinzu gekommene Filterfunktion hervorzuheben. Durch Anklicken der gewünschten Baustoffe, die in den Antragsunterlagen angegeben sind, lässt sich die Vielzahl der auf dataholz.eu verfügbaren Bauteile rasch auf die gerade benötigte Auswahl reduzieren.

Was würden Sie sich für dataholz in Zukunft wünschen?
Für uns als Behörde ist dataholz.eu in der derzeitigen Form voll ausreichend. Über den Behördenzugang sind Prüfberichte und Klassifizierungsberichte jederzeit, rasch und darüber hinaus papierlos verfügbar. Die neue Filterfunktion erleichtert die Recherche erheblich. dataholz.eu hilft, Verfahren zu beschleunigen.

Zimmermeister Josef Sachs
Holzbau Fischer GmbH

Wie wichtig ist für Sie so ein Instrument wie dataholz.eu kostenlos nutzen zu können?
Sehr wichtig, weil man jederzeit geprüfte Aufbauten und Detaillösungen sowie zugelassene Baustoffe nachschlagen kann. Weiters findet man Problemlösungen für Sanierungen sowie hilfreiche Leitfäden, um Fehler schon bei der Planung zu vermeiden. Oft nutzen wir dataholz um Ideen für div. Aufbauten zu holen.

Die Nutzerfreundlichkeit wurde verbessert, wie gefällt Ihnen die neue Filterung?
Die Filterung gefällt mir sehr. Sie ermöglicht in einfachen Schritten, rasch einen gewünschten Bauteil mit den gewünschten Schichten zu finden. Die einzelnen Suchkriterien sind übersichtlich gegliedert. Es ist vorteilhaft, dass nach der Auswahl einer bestimmten Schicht unten bereits passende Wandaufbauten grafisch dargestellt werden.

Was würden Sie sich auf dataholz.eu wünschen?
Es wäre toll, wenn man bei den einzelnen Schichten die Stärke manuell ändern könnte und das Programm dazu gleich die passenden Bauteilwerte ausspucken würde. Weiters würden wir uns einen „Retourknopf" wünschen, mit dem man von dem Datenblatt wieder zurück zu den bereits gefilterten Bauteilen kommt – ev. in eigener Registerkarte öffnen.

DI Dr. Georg Kohlmeier
OIB

Wie wichtig ist für die Marktüberwachungsbehörde so ein Instrument wie dataholz.eu?
Der direkte Zugang zu Dokumenten wie Prüf- und Klassifizierungsberichte als Unterstützung zur raschen Abwicklung von Verfahren ist vorteilhaft. Für das OIB in seiner Funktion als Marktüberwachungsbehörde sind die Leistungserklärung und CE-Kennzeichnung bzw. die korrekte ÜA-Kennzeichnung entscheidend, basierend jeweils auf der relevanten technischen Spezifikation.

Die Nutzerfreundlichkeit wurde verbessert, wie gefällt Ihnen die Tablet- und Smartphone-Optimierung?
Diese Frage ist am besten durch jene zu beurteilen, die die Informationen „vor Ort", z.B. auf Baustellen, im Außendienst verwenden. Als modernes und zeitgemäßes Instrument werden diese Optimierungen erwartungsgemäß Anklang finden. Für das OIB ist diese Optimierung nicht so relevant.

Was würden Sie sich für dataholz in Zukunft wünschen?
Beispielsweise wurden Themen wie „EPD bzw. Daten für die Ökobilanzierung von Bauwerken" und „Detailausführungen im Bereich der Haustechnik wie z.B. Informationen über wasserführende Leitungen" in einer internen Umfrage im Sachverständigenbeirat für Bautechnische Zulassungen genannt. Diese Auflistung wurde jedoch nicht abschließend aus formaler und rechtlicher Sicht diskutiert. Das bedürfte noch einer detaillierteren Befassung sowie Abklärung der Zielrichtung. ■

Bildrechte: (Fehringer) © MA39, (Sachs) © Privat, (Kohlmaier) © OIB

AKTUELLES

NEUES MERKBLATT FÜR PARKETT UND HOLZFUSSBÖDEN ÜBER FUSSBODENHEIZUNG

Parkett und Holzfußböden haben sich seit Jahrzehnten beim Einsatz über Fußbodenheizungen bewährt. Das neue Merkblatt „Parkett und Holzfußböden über Fußbodenheizungen" nennt genaue Anforderungen und Voraussetzungen für die Bewertung von Parkett bzw. Holzfußböden als „für Fußbodenheizungen geeignet".

Das neue Merkblatt „Parkett und Holzfußböden über Fußbodenheizung" fasst kurz und bündig Erkenntnisse aus Forschungsprojekten der Holzforschung Austria sowie langjährige Erfahrung im Umgang mit verschiedenen Bodenaufbauten zusammen.

Peter Schober und Gerhard Grüll haben darin ihre langjährigen Erfahrungen mit verschiedenen Bodenaufbauten und Erkenntnisse aus den zahlreichen Forschungsprojekten der Holzforschug Austria zusammengefasst. Ausgehend von der Wahl des Belagsmaterials in punkto Holzart, Dicke und Feuchtigkeit, geht das Merkblatt genauer auf die Rahmenbedingungen des verwendeten Heizungssystem sowie des Untergrundes und der Verlegung ein. Hier spielen vor allem Oberflächentemperatur und Feuchtigkeit eine gewichtige Rolle.

Mit der Verlegung ist es aber noch nicht getan. Das Merkblatt legt außerdem sein Augenmerk auf die Nutzung und Pflege des Parketts bzw. des Holzfußbodens durch den Endkunden. Hier kommen vor allem das Wohnraumklima und die Reinigung zum Tragen.

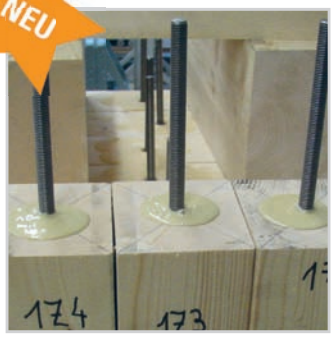
Das Merkblatt finden Sie auf unserer Homepage unter:
www.holzforschung.at/fussboeden.html

NEUER MITARBEITER IM BEREICH BAUPHYSIK

DR. MAXIMILIAN NEUSSER

Maximilian Neusser begann 2003 mit dem Studium Bauingenieurwesen an den TU-Wien. In seiner Diplomarbeit beschäftigte er sich mit dem Thema Raumakustik bei thermischer Bauteilaktivierung. Im Zuge seiner Projekttätigkeit bei Univ.-Prof. DI Dr. Thomas Bednar verfasste er seine Dissertation über Schalldämmung von Leichtbaukonstruktionen, die er 2017 erfolgreich verteidigte. An der Holzforschung Austria ist Maximilian Neusser schon seit 2015 durch seine Forschungstätigkeit im Akustik Center Austria bekannt, wo er Versuche in den Prüfständen durchführte.
An der HFA wird er am Standort Stetten im Bereich Bauphysik arbeiten.

Dr. Maximilian Neusser
Tel.: 01/798 26 23 - 837
m.neusser@holzforschung.at



KLEBEN IM HOLZBAU 2018

19.-23. MÄRZ 2018, WIEN

Sonderverklebungen (Verstärkungen, Holz-Stahlverbindungen)

Der neue Kurs behandelt Sonderverklebungen, wie z.B. die Ausführung von Verstärkungen oder Holz-Stahlverbindungen. Das Basismodul behandelt die rechtlichen und normativen Grundlagen zur Herstellung tragender Klebverbindungen und enthält allgemeine Informationen. Im Aufbaumodul wird dann konkret auf die Herstellung dieser Klebeverbindungen eingegangen, wobei großes Augenmerk auf die praktische Durchführung gelegt wird. Personen mit einschlägiger Ausbildung wie Holzbau-Meister, Werkmeister Holzbau oder ehemalige Teilnehmer eines Leimmeisterkurses benötigen das Basismodul nicht und können direkt in das Aufbaumodul einsteigen.

Basis- & Aufbaumodul (19.-23. März 2018) Teilnahmegebühr pro Person EUR 1.420,- (exkl. MWSt)
Aufbaumodul (21.-23. März 2018) Teilnahmegebühr pro Person EUR 1.020,- (exkl. MWSt)
20% Ermäßigung für ÖGH-Mitglieder, 10 % Ermäßigung für IHBV-Mitglieder

HOLZBAU-AKTUELL 2018

5.-6. APRIL 2018, SALZBURG

Der Holzbau boomt seit Jahren und entwickelt sich auch weiterhin sehr erfolgreich. Grundlage dieser positiven Entwicklung ist der hohe Qualitätsstandard und die Innovationskraft der Branche. Diesen positiven Trend will die Holzforschung Austria mit der neuen Seminarreihe „HOLZBAU AKTUELL" unterstützen und wird aktuelle technische Neuerungen und Innovationen in gewohnt hoher Qualität, mit in- und ausländischen Referenten präsentieren. Thema der ersten Veranstaltung ist der Hybridbau von Holz mit anderen Materialien. Dabei werden die Stärken der unterschiedlichen Baustoffe in technischer und ökonomisch sinnvoller Weise kombiniert. Als Schwerpunkt wird innerhalb des Themenbereichs besonders auf Holz-Beton-Verbund eingegangen.

Teilnahmegebühr: 425 € (exkl. 10% Mwst.)
20% Ermäßigung für ÖGH-Mitglieder

MULTIFUNKTIONSTÜREN BASISSEMINAR

11. SEPTEMBER 2018, ANSFELDEN

Im Objekt müssen die Türen immer mehr Funktionen übernehmen. Zusätzlich zum Raumabschluss sollen die Einbruchhemmung (inkl. mechatronischen Zustrittskontrollen), die Fluchtfunktion sowie der Feuer- und Rauchschutz sichergestellt werden. In diesem Basisseminar erhalten Sie das aktuelle Grundlagenwissen, sowie Do's und Dont's anhand von vielen Praxisbeispielen.

Teilnahmegebühr: 125 € (exkl. 10% Mwst.)
20% Ermäßigung für ÖGH-Mitglieder

Informationen und Anmeldungen zu den Veranstaltungen: www.holzforschung.at/seminare.html
und bei Sandra Fischer, HFA, Tel. 01/798 26 23-10, Fax 50, seminare@holzforschung.at

Details und Anmeldung zu HFA-Veranstaltungen:
www.holzforschung.at/seminare.html

TERMINE JANUAR 2018 - OKTOBER 2018

08. - 09. 03.	Fenster-Türen-Treff 2018	Alpbach
19. - 23. 03.	NEU Kleben im Holzbau 2018	Wien
05. - 06. 04.	NEU Holzbau-Aktuell 2018	Salzburg
11. 09.	Basisseminar Multifunktionstüren	Ansfelden
18. - 19. 10.	Holz_Haus_Tage 2018	Bad Ischl

Member of:

AUSTRIAN COOPERATIVE RESEARCH
KOOPERATION MIT KOMPETENZ

P.b.b. GZ 03Z034954 M,
Verlagspostsamt 1030 Wien, Aufgabepostamt 3860 Heidenreichstein